Die alte Landbrücke von Hinterrhein am 13. Oktober 2013.

Die Referenten erhalten ein Geschenk: Paolo Mantovani (links), Christian Schumacher und Organisatorin Elisabeth Hasler-Stoffel. Bilder Oskar Hugentobler

320 Jahre alte Landbrücke Hinterrhein

Es gibt kaum einen Ort im Kanton Graubünden, in welchem Jubiläen und Feierlichkeiten mit einem so grossen Publikumserfolg gefeiert werden können wie in Hinterrhein. Elisabeth Hasler-Stoffel versteht es, Bewohner von Hinterrhein und Freunde der Gemeinde zu mobilisieren.

Von Oskar Hugentobler

Eigentlich war am 13. Oktober vorgesehen, gemeinsam mit allen Gästen die alte Landbrücke zu besichtigen und das Bauwerk vor Ort von Fachleuten erklären zu lassen. Der grosse Schneefall der vergangenen Tage verunmöglichte eine Begehung durch den Tiefschnee. Die Jubiläumsveranstaltung fand dann nur im Gemeindesaal von Hinterrhein statt.

Grosses Interesse für die Brücke

Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Elisabeth Hasler-Stoffel die interessierten Gäste begrüssen konnte. Eigentlich wäre die in den Jahren 1692/93 erstellte Brücke nicht eine Angelegenheit der Gemeinde, sondern eine der Landschaft Rheinwald. Dies war auch der Grund, dass der amtierende Kreispräsident Christian Schumacher eingeladen wurde, ein Einführungsreferat zur Bedeutung des Weg- und Strassenbaus im Rheinwald zu halten.

Bereits 1696 musste die von Peter Zur aus Bergün gebaute alte Landbrücke nach einem Hochwasser repariert werden. Ein Brückenbogen konnte den Wassermassen bei einem Hochwasser nicht standhalten. Eine weitere Renovation war 1934, ebenfalls nach einem Hochwasser erforderlich. Wenn mit der Lebensdauer der in neuerer Zeit gebauten Brücken verglichen wird, muss man über die Qualität des vor 320 Jahren erstellten Bauwerks nur staunen. Die ursprünglich wichtige Funktion der Brücke als Zugang zum San-Bernardino-Pass dient heute vor allem dem landwirtschaftlichen Verkehr und den Wanderern auf dem Walserweg.

Lebensnotwendiger Teil des Verkehrswegs

Nach Christian Schumacher war die Brücke ein lebensnotwendiger Teil für den Verkehr im Rheinwald. Mit dem Bau der Brücke wurde der Verkehrsweg über den San-Bernardino-Pass verbessert. Die Brücke ermöglichte also einen Anstieg der Bevölkerungszahl. Seit dem Bau dieser Brücke nahm der Verkehr über den San Bernardino laufend zu. Seidenstoffe, Getreide, Gewürze und auch Eisen waren wichtige Transportgüter, die entweder von Süden nach Norden oder umgekehrt transportiert werden mussten. Nicht nur die Transporte durch die sogenannten Porten, sondern auch der Wegunterhalt waren wichtige Verdienstmöglichkeiten für die einheimische Bevölkerung. Die Weganlagen und Strassen wurden laufend den Bedürfnissen des zunehmenden Verkehrs angepasst. Bis zum Bau des Eisenbahntunnels durch den Gotthard brachte der Verkehr über den Splügen- und den San-Bernardino-Pass für die ganze Talschaft am Hinterrhein und im Misox einen beachtlichen Wohlstand. Nach der Eröffnung der Eisenbahnstrecke durch den Gotthard brach der Verkehr im Hinterrheintal zusammen, die Erwerbsmöglichkeiten wurden stark eingeschränkt, viele Einwohner waren gezwungen, nach Übersee auszuwandern.

Erika Hössli bereicherte die Jubiläumsfeier mit Lesungen aus ihrem Buch «Und drnaa». Mit ihrem Gedicht «Miini Brüggä» brachte sie poetische Saiten zum Klingen *(Ausschnitt im untenstehenden Kasten).*

MIINI BRÜGGÄ

Miini Brüggä geid uber dä Rii,
zuaverlässigi, breiti, uusladendi –
und doch wunderschöö gschwungni.
Schi ischt die Schöönschtä
wid und breit.
Sit vilnä Menschenaalter ischt schii
d Brüggä für ünschi ander Sitä.
Schi ischt graawi.
Graaw ischt nit nuu truurig
und leids Wätter.
Lug amaal, irä Graaw ischt farbigs,
läbens, fiins, waarms.
Zwüschet de Psetzi waggst jungs Grass.
Es chunnt va iwendig –
und det muess ds Schöönä liggä,
wenns wäärmä und freuä söll.
Wie bi mä aaltä, zfritnä Mensch.

Ich bruuchä kei Bild va miir Brüggä,
kei gmaalets und kei gknipsets.
I häns inn mer –
chlaars und luters, wies gwaggsä ischt
in miir Chindheit,
jedä Tag ä bitz
uss hunderttuusig Augä vollä.

Erika Hössli, Ausschnitt aus «Miini Brüggä»‹